

# Der Landesverband Hospiz NÖ stellt sich vor



## Eine mitfühlende, sorgende Gesellschaft hat auch das Lebende im Blick.

Die meisten Menschen hoffen, dort sterben zu dürfen, wo sie gelebt haben. Mit guter Unterstützung ist das sehr oft möglich.

Dr. Cicely Saunders, eine der Pionierinnen der Hospizbewegung, hat gesagt: „Du bist wichtig, weil du DU bist. Du bist bis zum letzten Augenblick deines Lebens wichtig, und wir werden alles tun, damit du nicht nur in Frieden sterben, sondern auch leben kannst – bis zuletzt.“

## Lebensqualität ist oberste Priorität!

Die Hospizbewegung war in ihren Ursprüngen eine Bürger- und Protestbewegung gegen die Ausgrenzung der Sterbenden. Dr. Brigitte Riss, Gründerin des Landesverbands Hospiz NÖ, erzählt von einem Schlüsselerebnis als junge Ärztin im Krankenhaus: „Es war eine in ein Badezimmer abgeschobene sterbende Frau, alleine gelassen zwischen Infusions-

ständern und Leibstühlen. Ich setzte mich zu ihr, spürte Hilflosigkeit, Ohnmacht, immense Traurigkeit, aber auch Wut. Dieses Erlebnis hat mich sensibilisiert, mich für ein ‚Sterben in Würde‘ einzusetzen.“

2001 erfolgte die Gründung des Landesverbands Hospiz NÖ, als Dachorganisation aller Hospizinitiativen in Niederösterreich. Die damalige Landesrätin Liese Prokop unterstützte den Hospizgedanken sehr und legte damit den Grundstein für eine jahrzehntelange gute Kooperation zwischen dem Land Niederösterreich und dem Landesverband Hospiz NÖ. Der Landesverband sieht sich als Knotenpunkt aller Menschen, die mit Hospiz- und Palliative Care in unserem Bundesland zu tun haben.

In der spezialisierten Hospiz- und Palliativbetreuung werden Menschen mit vielfältigen Problemstellungen und einer hohen Symptomlast individuell betreut. Dabei orientiert man sich an den individuellen Bedürfnissen der kranken Menschen. Lebensqualität ist die oberste Priorität! In Niederösterreich dürfen wir auf ein

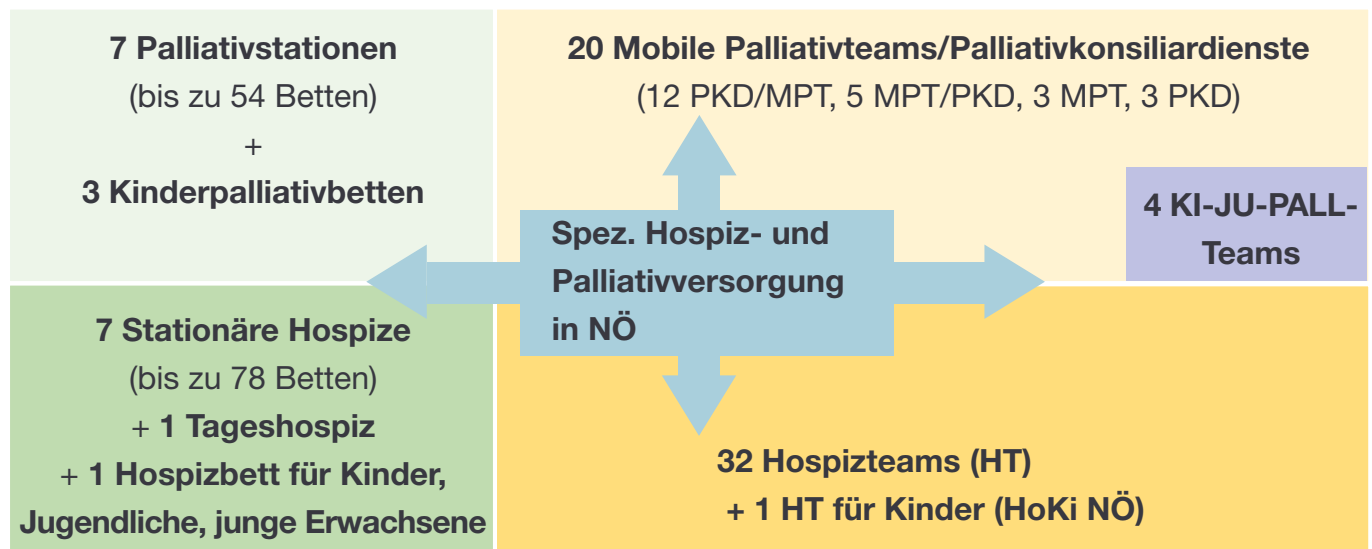
gut ausgebautes, flächendeckendes Netz an Hospiz- und Palliativteams zurückgreifen.

## Bis in den Tod und darüber hinaus

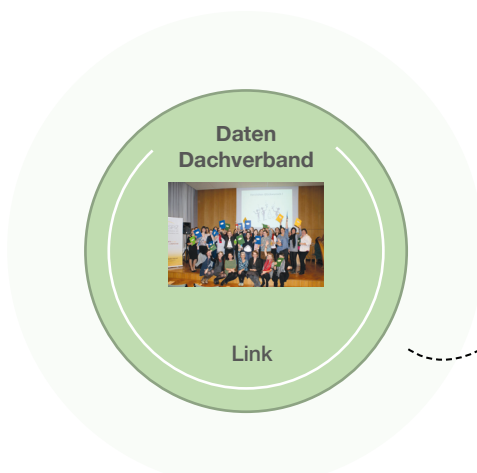
Ehrenamtliche Hospizbegleiter arbeiten in ganz verschiedenen Bereichen: Viele besuchen die betroffenen Familien zu Hause, andere gehen in Krankenhäuser und stationäre Pflegeeinrichtungen. Einige engagieren sich für die Begleitung betroffener Kinder und Jugendlicher. Neue Bereiche, wie die Begleitung von Menschen, die in der Behindertenbetreuung vom Thema Abschied, Tod und Trauer betroffen sind, werden aufgebaut. Immer werden die betroffenen Menschen und deren An- und Zugehörigen von der Diagnosestellung bis über den Tod hinaus begleitet, wenn sie das wünschen.

## Gemeinsam sind wir stark

Eine besondere Stärke, um die man uns im Ausland beneidet, ist unsere gute Vernetzung. Berufsgruppen, die mit schwerkranken und sterben-



den Menschen und mit deren Umfeld zu tun haben, haben übergeordnete Plattformen, die der Landesverband organisiert. Gemeinsam wird an guten Lösungen gearbeitet, damit jene Menschen, die Unterstützung brauchen, diese auch erhalten. Gute Vernetzung passiert nicht von alleine und muss gepflegt werden – Vernetzung trägt dann, wenn Geben und Nehmen in einer guten Balance sind!



Im Datenbericht des Dachverbands sind aktuelle Zahlen, Daten und Fakten einsehbar.



Um die hohe Qualität der spezialisierten Versorgung sicherzustellen, setzen viele Mitglieder des Landesverbands und dessen Träger auf einen gemeinsamen Weg. Als Dachorganisation der Hospiz- und Palliativversorgung sieht sich der Landesverband als Partner und Vermittler zwischen Beteiligten und Entscheidungsträgern.

Das Gesundheitspersonal ist in diesen Zeiten mehr gefordert denn je. Starke Werte geben den Halt, den es braucht, um hohe Belastung auszuhalten. In Weiterbildungen erfahren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Pflege, Medizin, sozialer Arbeit und anderen psychosozialen Berufsgruppen Stärkung für die Versorgung und Begleitung schwerkranker und sterbender Menschen. In 23 Lehrgängen konnten bisher 633 Personen erfolgreich abschließen.

Einer der Absolventen ist **Martin Kräftner** von der Patientenanwaltschaft NÖ: *„Ich bin stolz, dass ich vor 20 Jahren am 1. Basislehrgang Palliative Care teilnehmen durfte. Seither hat sich die Hospiz- und Palliativbewegung stetig weiterentwickelt, was sich in zahlreichen Projekten, Bildungsangeboten, Benefizveranstaltungen sowie hohen Qualitätsstandards widerspiegelt. Durch die Vernetzung auf Landes- und Bundesebene sowie im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit konnte der Hospizgedanke immer wei-*

*ter verbreitet und bekannt gemacht werden. Liebenswerte, empathische Menschen zeigen folgende Eigenschaften: Sie sind ehrlich zu sich selbst, neugierig, ihre Mitmenschen besser kennenzulernen, sie können gut zuhören, werfen Vorurteile über Bord und haben eine wertschätzende Sprache. Gerade diese Fähigkeiten habe ich bei sehr vielen Menschen, die im Hospiz- und Palliativbereich arbeiten, kennenlernen dürfen.“*

Die moderne Hospizbewegung nahm ihren Ausgang in London, wo Cicely Saunders 1967 das St. Christopher's Hospice gründete.

Das Wort Hospiz leitet sich vom lateinischen Begriff *hospitium* ab und bedeutet Gastfreundschaft oder Herberge. Die Hospizidee geht auf Einrichtungen im frühen Mittelalter zurück, die Pilgern, die körperlich nicht mehr in der Lage waren, ihren Weg fortzusetzen, Unterkunft, Schutz, Hilfe und Pflege boten.

Der Begriff Palliative Care (lat. *pallium* = schützender Mantel) geht auf den kanadischen Arzt Balfour Mount (geb. 1939) zurück, der ihn 1975 etablierte, um die Haltung und Grundsätze der Hospizbewegung im Kontext eines Krankenhauses umzusetzen. Da im französischsprachigen Kanada der Begriff *hospice* schon für Pflegeheime besetzt war, wählte er den neuen Ausdruck „palliatif/palliative“, der sich in der Folge besonders im medizinischen Bereich durchsetzte.

